



Landvolk Rotenburg-Verden

Juli 2025
12. Jahrgang
Ausgabe 3

1,30 Euro

Mitteilungen aus dem Niedersächsischen Landvolk – Kreisverband Rotenburg-Verden e. V.



:: Echt grün

In den letzten Wochen waren wir mit einem Drehtermin von „Eure Landwirte – echt grün“ auf zahlreichen Betrieben unterwegs und haben Themen für Social Media abgedreht. **Seite 2**



:: Echt gut

Der Kreisverband freut sich über das erfolgreiche Bestehen von Prüfungen von Tristan Barning und Katharina von Loh. Wir sagen: HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH. **Seite 5**



:: Echt neu

Seit diesem Jahr findet unsere Mitgliederversammlung im November und nicht – wie gewohnt – im März statt. Eine Einladung findet ihr auf der letzten Seite dieser Ausgabe. **Seite 8**

Aktuelles

SAVE THE DATE: Mitglieder- versammlung

Wir laden alle Mitglieder zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Alle weiteren Infos dazu auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

Wann:

13. November 2025 // 13:30 Uhr

Wo:

Röhrs Gasthof //

Bergstraße 18, 27367 Sottrum

SAVE THE DATE: Kirche trifft Landwirtschaft

Wann:

3. September 2025 // 14-17 Uhr

Wo:

Masterind Verden

Anmeldung bei Silke Aswald
(aswald@landvolk-row-ver.de)

Schweinepest: Urlauber aufgepasst!



Die Urlaubszeit läuft auf Hochtouren, der Güterverkehr brummt – und mit beidem wächst auch das Risiko, dass sich die Afrikanische Schweinepest (ASP) weiter in Deutschland ausbreitet. Das Landvolk Niedersachsen appelliert daher eindringlich an alle Reisenden, insbesondere an Urlauber aus oder in betroffene Regionen sowie an Lkw-Fahrer im grenzüberschreitenden Verkehr: Bitte bringen Sie keine Fleischprodukte mit – und entsorgen Sie keine Essensreste unbedacht in der Landschaft!

Großer Andrang in Rotenburg „Echt grün“-Roadshow bringt Landwirtschaft zum Anfassen



Beim HeimatGenuss in Rotenburg kamen zahlreiche Besucherinnen und Besucher an unseren Stand. Zuerst wurde ein Quiz zu verschiedenen landwirtschaftlichen Themen gemacht und dann durften die Teilnehmenden am Glücksrad drehen. Auch unser Vorstandsmitglied Lars Ruschmeyer (rechts) war vor Ort.



Wie moderne Landwirtschaft heute aussieht, konnten Besucherinnen und Besucher Ende Mai auf dem HeimatGenuss in Rotenburg hautnah erleben. Die Roadshow der Landvolk-Imageinitiative „Eure Landwirte – Echt grün e.V.“ machte am 24. und 25. Mai Halt auf dem Heimathausgelände und stieß auf großes Interesse.

Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, sich am Roadshow-Mobil über die Vielfalt der niedersächsischen Landwirtschaft zu informieren und mit

Landwirtinnen und Landwirten aus der Region ins Gespräch zu kommen. Interaktive Stationen, ein Wissens-Quiz zu Themen wie Ackerbau, Tierhaltung und Agrartechnik sowie ein Glücksrad mit attraktiven Gewinnen sorgten für Begeisterung bei Jung und Alt.

„Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz“, sagt Silke Aswald, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit beim Landvolk-Kreisverband Rotenburg-Verden e. V. „Der direkte Dialog und das persönliche Erleben sind für uns zentrale Bausteine, um Vertrauen und Verständnis

für die moderne Landwirtschaft zu schaffen.“

Die Roadshow ist Teil der seit 2023 laufenden Kampagne zur Stärkung des Images der heimischen Landwirtschaft. Mit jährlich 26 Stationen im gesamten Kampagnengebiet trägt sie dazu bei, Landwirtschaft greifbar zu machen und echte Einblicke in die Arbeit auf den Höfen zu geben.

Mit dem Halt in Rotenburg wurde einmal mehr deutlich: Die Menschen interessieren sich für ihre Landwirte – und die Landwirte haben viel zu erzählen.

Gemeinsam stark: Rotenburg-Verden unterstützt Osterholz in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wir freuen uns, bekanntgeben zu dürfen, dass unser Kreisverband den Landvolk-Kreisverband Osterholz seit Anfang Juli im Rahmen einer Elternzeitvertretung in den nächsten drei Jahren im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen wird.

Diese Zusammenarbeit ist für beide Seiten eine sinnvolle und effiziente Lösung: Mit unseren erfahrenen Presse- und Öffentlichkeitsmitarbeiterinnen, Silke Aswald und Wanja Sievers, die seit Jahren tief in unsere Verbandsstrukturen und vielfältigen Themenfelder eingearbeitet

sind, bringen wir das nötige Know-how ohne lange Einarbeitungszeiten mit. So gewährleisten wir eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Betreuung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bis Marieke Meyer zu Erbe aus ihrer Elternzeit zurückkehrt. Unser Kreisverband ermöglicht diesen Mehraufwand durch eine gezielte Stundenerhöhung unserer Presse- und Öffentlichkeitsmitarbeiterinnen, die der Kreisverband Osterholz entsprechend vergütet.

Darüber hinaus profitieren wir von unserer direkten Nachbarschaft und

der gemeinsamen Verantwortung für einen Wahlkreis. Unsere bisherigen Anknüpfungspunkte haben immer wieder gezeigt, dass wir in diesem Bereich bereits gut zusammenarbeiten und voneinander lernen können.

Getreu unserem Motto „Gemeinsam stark“, sehen wir die Zusammenarbeit als starke Partnerschaft, die unseren Verbänden hilft, ihre Botschaften in den nächsten drei Jahren gemeinsam klar und überzeugend nach außen zu tragen – zum Nutzen aller Mitglieder und der Öffentlichkeit.

Kommentar



Liebe Mitglieder,

der Politikwechsel in Berlin ist vollzogen. Die neue Regierung hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Ansätze im Koalitionsvertrag sind vielversprechend. Die ersten 100 Tage der neuen Regierung sind demnächst um und damit auch die Schonfrist. Dann muss sie liefern: nicht nur mit warmen Worten, sondern mit Taten.

Ich habe den Eindruck Agrarminister Rainer hat verstanden, wo bei uns Landwirten der Schuh drückt. Baustellen gibt es genug, die sich seit Jahren angehäuft haben. Wie die Tierhaltungskennzeichnung, die Wiedereinführung der Agrardiesellückvergütung und auch die Anschlussförderung der Biogasanlagen ist noch nicht befriedigend gelöst, um nur drei Punkte zu nennen.

Wir Landwirte brauchen endlich Klarheit und verlässliche Rahmenbedingungen, frei von ideologischem Geplänkel und Klientelpolitik. Wissenschaftliche Expertise und wirtschaftliches Kalkül müssen wieder Gehör finden in der Politik. Es wird schwer genug, all dieses mit den Vorgaben aus Brüssel und den sicherlich notwendigen Vorgaben für den Klimaschutz in Einklang zu bringen.

Da ist auch der Bauerverband gefordert: Er tut gut daran, wenn er die anstehenden Gesetzesentwürfe aktiv mit Vorschlägen begleitet. Denn wir Landwirte brauchen verlässliche Rahmenbedingungen, die auch über Jahre, Bestand haben. Denn nur dann wird investiert in die Zukunft der deutschen Landwirtschaft und damit auch in den ländlichen Raum.

Hilmer Vajen
stellv. Vorsitzender

LV MEDIEN
Verlag LV Medien GmbH
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

Redaktion und Anzeigen:

Tel.: 04261 6303-0

Fax: 04261 6303-111

Mail: presse@landvolk-row-ver.de



Landvolk WHATSAPP-GRUPPE

ALLE NEUESTEN MELDUNGEN VOM LANDVOLK-
KREISVERBAND ROTENBURG-VERDEN DIREKT AUF'S HANDY



SO GEHTS: QR-CODE MIT DER
HANDYKAMERA SCANNEN UND
IN DIE GRUPPE EINTRETEN





Landvolk
Rotenburg
Verden



landvolk_row_ver

Landwirtschaft erklären

Echt grün dreht im Verbandsgebiet



Pia & Grace:
Alles zum Thema Milch
Landwirtin Pia Kruse aus Holtum-Geest stand für die Miniserie „Pia&Grace“ vor der Kamera. Die Milchviehhalterin zeigt in mehreren Kurzvideos, wo die Milch eigentlich herkommt und welche Arbeitsschritte dafür nötig sind.



Zukunft KI:
Landwirtschaft geht voran
Landwirt Frank Cordes aus Reeßum zeigt, wie er auf seinem Milchviehbetrieb Künstliche Intelligenz einsetzt und an welchen Systemen er momentan gemeinsam mit weiteren Akteuren arbeitet.



Berufsportrait Lohnunternehmer:
Herausforderungen und Chancen
Joost und Amelie Gieschen aus Quelkorn erzählen, was der Beruf des Lohnunternehmers alles so mit sich bringt.



Zukunftsbauer
Jessi und Ines vom Betrieb Hennes Scheele in Hassel erklären, warum es wichtig ist, bei der Aktion „Bienenfreundlicher Landwirt“ dabei zu sein.



Weltbienentag: Landwirte und Imker gemeinsam stark
Imker Heinrich Kersten aus Eißel erklärt, warum Honigbienen und Wildbienen die perfekte Bestäubungskombination sind.



Hofnachfolge:
Die Zukunft ist weiblich
Lina Blohme aus Hagen zeigt ihren Biobetrieb und was sie für die Zukunft alles geplant hat.

2015-2025
EURE LANDWIRTE
FEIERN JUBILÄUM!

10 JAHRE WANDEL
10 JAHRE WACHSTUM
10 JAHRE WIR



Copa-Cogeca: Neuer Vorstand der Arbeitsgruppe Schweinefleisch gewählt

Am 28. April tagte die AG Schweinefleisch des europäischen Bauernverbandes Copa-Cogeca in Brüssel. In der Wahl um den Vorsitz wurde Antonio Tavares (Portugal) als Vorsitzender bestätigt. Als Stellvertreter wurden Miguel Higuera (Spanien) und **Jörn Ehlers** (Deutsch-

land) gewählt. Ehlers, Vizepräsident des Landvolks Niedersachsen und Mitglied des DBV Fachausschusses Schweinefleisch, vertritt die DBV-Positionen im Bereich Schwein bei Copa-Cogeca in Abstimmung mit dem DBV-Veredlungspräsidenten Hubertus Beringmeier.

Einblick in die Landwirtschaft

Raphael Bigus ist „Landwirt für einen Tag“



Raphael Bigus ist bereits zum zweiten Mal auf einem Hof in unserem Verbandsgebiet als Praktikant unterwegs. Diesmal in Fischerhude bei Landwirtin Regina Puvogel. Fotos: Aswald

Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Landwirt für einen Tag“ des Forums Moderne Landwirtschaft öffnete Landwirtin Regina Puvogel aus Fischerhude die Tore ihres Hofes für einen ganz besonderen Gast: Raphael Bigus (70) aus Walsrode. Bereits zum zweiten Mal nahm der rüstige Rentner an der Mitmachaktion teil – und zeigte erneut, dass Interesse an moderner Landwirtschaft keine Altersgrenzen kennt.

Der Aktionstag begann mit einem gemeinsamen Frühstück um 8:30 Uhr, bei dem sich Gastgeberin und Gast in entspannter Atmosphäre kennenlernen konnten. Danach ging es direkt auf den Betrieb: Beim Eiersammeln im Hühnerstall zeigte sich Raphael erstaunt über den großzügig ausgestatteten Wintergarten für die Legehennen. Im anschließenden Rundgang durch den Kuhstall lobte er die Sauberkeit und das ruhige Verhalten der Tiere – ein Eindruck, der mit seinen bisherigen Vorstellungen von Stallhaltung kaum zu vergleichen war.

Ein besonderes Highlight war die spontane Teilnahme an einer Trächtigkeitsuntersuchung per Ultraschall bei den Milchkühen. Regina Puvogel erklärte anschaulich den Zyklus der Rinder, die künstliche Besamung und den Einsatz von gesextem Sperma, um gezielt weiblichen Nachwuchs zu erzeugen.

Raphael stellte viele interessierte Fragen – und bekam alle fachkundig beantwortet.

Beim Besuch der Weidefläche für die trockenstehenden Kühe wurde deutlich, mit welchen Herausforderungen Landwirtinnen wie Regina konfrontiert sind: Durch die anhaltende Trockenheit im Mai – nur rund 5 mm Niederschlag – musste bereits Heu zugefüttert werden. Raphael zeigte großes Verständnis für die wetterbedingten Risiken und die wirtschaftliche Unsicherheit, mit der landwirtschaftliche Betriebe heute umgehen müssen.

Zum Abschluss des gelungenen Tages gab es eine Feldrundfahrt und ein gemeinsames Mittagessen. Beide überraschten sich gegenseitig mit kleinen Geschenken: Raphael erhielt hofeigene Produkte wie Eier, Milch und Apfelsaft, Regina durfte sich über drei Flaschen Wein von einem befreundeten Winzer freuen.

„Ich komme gern wieder – vielleicht mit einer kleinen Seniorengruppe“, verabschiedete sich Raphael augenzwinkernd.

Die Aktion „Landwirt für einen Tag“ bringt Menschen zusammen, die Landwirtschaft hautnah erleben möchten – und ermöglicht den ehrlichen Dialog zwischen Verbrauchern und Landwirtinnen wie Regina Puvogel. Für beide Seiten ein bereicherndes Erlebnis.

Wie kommt der Honig ins Glas?

Bremer Grundschule feiert den Weltbienentag mit Projekttag

Summende Gäste und staunende Kinder: Anlässlich des Weltbienentags drehte sich an der Grundschule am Buntentorsteinweg alles rund um die fleißigen Bestäuber. Mit Imker Heinrich Kersten als fachkundigem Gast tauchten die Schülerinnen und Schüler in das Leben der Bienen ein und lernten spielerisch, wie der Honig seinen Weg ins Glas findet.

Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich die Kinder klassenweise auf dem Schulhof. Dort erklärte Heinrich Kersten anschaulich die Arbeit eines Imkers – unterstützt von kindgerechten Materialien wie Puzzles und Steckspielen, die den Bestäubungsvorgang und die Bedeutung von Honig- und Wildbienen illustrierten.

Nach dem theoretischen Teil durften die Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden: Teile eines echten Bienenstocks gingen reihum, ebenso wie duftende Wachsplatten. So wurde der Bienenalltag für alle Sinne erlebbar.

Ein besonderes Highlight war der Schaukasten mit einer originalen Honigwabe,

frisch entnommen aus Kerstens eigenem Bienenstock. „Man kann sie entnehmen, ohne das Zuhause der Bienen zu beschädigen“, erklärte er den neugierigen Kindern. Hinter Glas konnten sie die Bienen ganz aus der Nähe beobachten – sicher und angstfrei. Selbst zurückhaltende Kinder wagten einen Blick auf das geschäftige Treiben.

„Ich freue mich immer, wenn ich Kindern zeigen kann, wie meine Arbeit als Imker funktioniert und warum Bienen für unsere Umwelt so wichtig sind“, sagte Kersten zum Abschluss des Tages.

Der Projekttag hinterließ nicht nur bleibenden Eindruck, sondern auch ein tieferes Verständnis für Naturzu-

sammenhänge – und die Erkenntnis: Ohne Bienen kein Honig, und ohne Honig keine süßen Frühstücksbrötchen.



Oper & Operette auf dem Bauernhof

Ein Neuanfang nach 24 erfolgreichen Jahren

Nach 24 unvergesslichen Jahren voller Musik, Emotionen und großartiger Begegnungen endet für uns ein besonderes Kapitel: Wir übergeben die Konzertreihe „Oper & Operette auf dem Bauernhof“ vertrauensvoll in neue Hände.

Was im idyllischen Ambiente des Hofes der Familie Holsten in Waffensen begann, entwickelte sich über die Jahre zu einem kulturellen Aushängeschild unserer Region und darüber hinaus. Die einzigartige Verbindung von klassischer Musik, ländlicher Atmosphäre und hochkarätigen Künstlerinnen und Künstlern hat Generationen von Gästen begeistert und die Konzertabende zu einem festen Bestandteil im Kalender vieler Musikliebhaber gemacht.

Diese Erfolgsgeschichte war nur möglich durch das herausragende Engage-

ment vieler Mitwirkender: Unser großer Dank gilt der Familie Holsten, die mit ihrer Herzlichkeit, ihrem Einsatz und ihrem offenen Haus über zwei Jahrzehnte hinweg das Fundament für diese Veranstaltungsreihe geschaffen hat. Ebenso danken wir unserem künstlerischen Leiter Adrian Rusnak, der mit Leidenschaft und Gespür das musikalische Programm geprägt hat, sowie seinem Vater Wasilij Rusnak, der als Gründungsleiter und virtuoser Geiger maßgeblich zur Strahlkraft der Konzerte beigetragen hat. Auch unsere charmante Moderatorin Martina von Ahsen hat mit ihrem Humor, ihrer Fachkenntnis und ihren beliebten LORiot-Interpretationen dem Abend stets eine persönliche Note verliehen.

Nicht zuletzt gilt unser Dank den zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern, deren musikalisches Können und Hin-

gabe das Herz der Veranstaltung bilden und natürlich unserem langjährigen Förderer, der Bremischen Volksbank Weser-Wümme, die das Projekt von Beginn an unterstützt hat.

Mit einem guten Gefühl übergeben wir die Organisation nun an einen neuen Veranstalter. Wir sind davon überzeugt, dass Joshua Krüger das Projekt mit seinem Orchestermanagement „Numero Primo“ mit frischen Impulsen und neuen Ideen in eine erfolgreiche Zukunft führen wird, ganz im Sinne der besonderen Atmosphäre und der hohen künstlerischen Qualität, die „Oper & Operette auf dem Bauernhof“ auszeichnen.

Wir blicken mit Dankbarkeit zurück und mit Freude nach vorn: Auf viele weitere inspirierende Konzerterlebnisse, die auch in neuer Trägerschaft das Publikum begeistern werden.

Wie können Moorschutz und Klimaschutz gelingen?

Landwirte engagieren sich in neuem Arbeitskreis

Die Informationsveranstaltung am 15. Mai in Posthausen zu einer möglichen Flurbereinigung im Bereich Badener Moor war ein erster Meilenstein für ein mögliches gemeinsames Projekt von Landwirtschaft, Naturschutz und öffentlicher Hand. Im Zentrum des Treffens stand die Frage: Wie kann Moor- und Klimaschutz gelingen, ohne die Interessen der Landwirte zu vernachlässigen?

Eine zentrale Botschaft des Abends war: Flurbereinigung funktioniert nur gemeinsam mit den Eigentümern und Bewirtschaftern. „Wir wollen mit dieser Veranstaltung informieren und auf freiwilliger Basis weiterarbeiten – unter anderem in Arbeitsgruppen“, betonte Carsten Hoops, Geschäftsführer Landvolk-Kreisverband Rotenburg-Verden e. V. Das Angebot stieß auf Resonanz: Fünf Landwirtinnen und Landwirte aus dem Verbandsgebiet erklärten sich bereit, freiwillig im entstehenden Arbeitskreis mitzuwirken. Damit ist ein erster wichtiger Schritt getan, um die Interessen der landwirtschaftlichen Betriebe in den anstehenden Planungs- und Moderationsprozess aktiv einzubinden. Auch die übrigen Akteure – Vertreterinnen und Vertreter des Naturschutzes, der Kommunen, der Wasserwirtschaft sowie lokale Initiativen – sind einge-

laden, sich an der Arbeitskreisbildung zu beteiligen.

Transparenz und Zusammenarbeit im Fokus

Christian Schönfelder, Dezernatsleiter für Flurbereinigung, machte deutlich: „Wenn ein Projekt wie dieses zustande kommen soll, dann nur mit den Landwirten. Wir wollen volle Transparenz schaffen.“ Die Flurbereinigung ist ein bewährtes Instrument, um sowohl wirtschaftliche wie auch ökologische Ziele im ländlichen Raum miteinander zu verbinden – etwa beim Wegbau, bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen oder beim Klimaschutz, wie es im Fall der geplanten Moorvernässung der Fall wäre.

Warum das Badener Moor im Fokus steht

Insbesondere das Badener Moor und das Etelser Moor stehen im Mittelpunkt der aktuellen Überlegungen. Silke Brünn vom Landkreis Verden unterstrich: „Wenn es gelingt, eine echte Bereitschaft für den Moorschutz zu schaffen, dann können wir bestehende Landnutzungskonflikte lösen.“ Die Notwendigkeit eines neuen Wassermanagements und ein veränderter Umgang mit den Flächen seien Teil des gemeinsamen Entwicklungsprozesses.

Arbeitskreis als Schlüssel zur Weiterentwicklung

Der jetzt gebildete Arbeitskreis soll in den kommenden ein bis zwei Jahren ein Moorvernässungskonzept sowie die Ziele und Maßnahmen für ein mögliches Flurbereinigungsverfahren erarbeiten. Auch Fragen der Finanzierung, der Gebietsabgrenzung und der technischen Umsetzung werden dort diskutiert. Die Arbeitsweise bleibt dabei offen und freiwillig – nur wenn breite Zustimmung besteht, wird das Projekt weiterverfolgt. Die Ergebnisse des Arbeitskreises werden transparent veröffentlicht und sowohl im Gemeinderat als auch in einer Bürgerversammlung vorgestellt. Erst wenn dort Zustimmung besteht, wird über konkrete Schritte wie die Bildung einer Teilnehmergemeinschaft entschieden.

Hintergrund zur Flurbereinigung in Niedersachsen

In Niedersachsen laufen derzeit rund 20 Flurbereinigungsverfahren auf über 30.000 Hektar Fläche – sie unterstützen Projekte in den Bereichen Gewässerentwicklung, Hochwasserschutz, Klima- und Moorschutz sowie Infrastruktur. Die Finanzierung erfolgt größtenteils durch das Land Niedersachsen, wobei Eigenleistungen der Beteiligten im Rahmen der Umsetzungsmaßnahmen vorgesehen sind.

De kloke Buerndeern – Een Märchen
öber de Leeve ut de Gebrüder-Grimm-Sammlung

De Buerndeern harr ehre groode Leeve heirot'. Dat wör een wunner-schönet Fest wäden.

Se wör glücklich mit ehren Ehemann. Doch mit de Johren geevt dat Striet twüschen de beiden. Schuld doran wören Stress un to völ Arbeit. Wenn de Minsch Arger un Stress hett, ward he offmols ungerecht. Wat em denn am meisten nervt, is si'n lester Nerv. „Wenn rennen, arbeiten un handeln to'n Driebein ward, hest du schuld!“ schimpfte he siene Fro. Se wüsste, dat he nu an de Vörstufe to'n Burnout ankaumen wör.

De Minsch ohne Tiet is jümmerto an'n Rennen un Lopen. He hat dat Gehen verlehrt.

Jeder Dag wör as eene Tretmöhle, de dat Ehepoor langsam kaputt mahlen dö. De Mann wör jümmmer up Hoch-touren, he wör nich mehr fähig, eenen Gang rünnertoschalten. As een Mol de Striet eskaleerte, güng dat

gegensietige Vertroen fast verloren. He meente to siene Fro: „Wi beide möt us trennen! Aver ik will di verlöven, dat du dat Leevste un Beste ut dü't Huus mitnähmeen draffst.“

De Fro wör dottrorig, wat könn se nu bloß moken? De Leeve to ehren Mann wör jümmmer noch groot. De kloke Fro öberlegte un tövte. As de Ehemann inschloopen wör, holte se ehren Nober.

Gemeensom drögen se den Schloppen-den in de Kutsche und de Fro föhrte mit ehren Mann weg. As he wak wör, woll he wäten, wo he wör. Siene Fro deelte em mit: „Du hest secht, ik schöll dat Leevste un Beste mitnähmen, dat hebb ik makt. Denn ik hebb nix Lee-verers as di!“ Den Ehemann steegen de Tronen in de Ogen un he schämte sik. He nöhm siene Fro in de Arme un beide fügen an, mit eenanner to snacken, un sik von nu afan dat gemeen-some Läben to deelen.

Burger Dialog:
Zukunft und Landwirtschaft



Landwirtin Alena Wortmann aus Bep-pen hatte jüngst den Influencer **an-toni_kocht** auf ihrem Hof. Einen Tag lang begleitete der Social-Media-Star Alena auf dem Milchviehbetrieb. Das

Ganze wurde von einem professionel-len Drehteam begleitet und war Teil der Kampagne „Burger Dialog: Zu-kunft und Landwirtschaft“ von McDo-nalds.

Landwirtschaft
für kleine Hände

Der Hof der Familie Bassen wird zum Erlebnis für Kinder



Der Kindergarten aus Wohldorf fühlte sich sichtlich wohl auf dem Hof von Familie Bassen in Scheeßel.

Es ist wieder soweit: Das erfolgreiche Projekt „Landwirtschaft für kleine Hände“ geht in die nächste Runde! Vom 1. April bis 1. Oktober bieten zahlreiche LandFrauenvereine und KreisLandFrauenverbände aus Nie-dersachsen in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben Kin-dergartenkindern einen praxisnahen Einblick in die Welt der Landwirt-

schaft. Die Kinder sind eingeladen das Leben und Arbeiten auf einem Bauernhof hautnah zu erleben.

In diesem Jahr begrüßt der Betrieb von Wolfgang und Sabine Bassen in Scheeßel die Kindergartenkinder aus Wohlsdorf. Informationen und praktisches Erleben gehen hierbei Hand in Hand, so schütteln die Kinder selbst Butter, sammeln frische Eier, bereiten einen

leckeren Milchshake mit Erdbeeren zu und erfahren viel Wissenswertes zum Thema Getreide – und das alles in einer spielerischen und kindgerechten Art. LandFrau und Landwirtin Sabine Bassen ist sich sicher: „Die Verbin-dung zwischen Kindern und der Natur ist der Schlüssel für ein nachhaltiges Bewusstsein für Landwirtschaft und Er-nährung“.

Ziel des Projekts ist es, den jüngsten Verbraucherinnen und Verbrauchern auf eine positive und objektive Weise näherzubringen, wie Landwirtschaft funktioniert und wie eine gesunde und regionale Ernährung gelingt. Der direkte Kontakt mit der Natur soll den Kindern nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch die Begeisterung und Wertschätzung für die Arbeit auf den Höfen wecken.

Erfolg am Fährhof entsteht durch Menschen

Langjährige Mitarbeitende legen Fundament

Erfolg hat viele Gesichter – auf dem Fährhof tragen sie oft Gummistiefel oder sitzen am Schreibtisch mit einem Telefon in der Hand. Seit Jahr-zehnten steht das Traditionsgestit für Exzellenz in der Pferdezucht: 31 Siege beim Züchterchampionat, so-gar im herausfordernden Jahr 2020, zeugen davon. Ob Habana in Düssel-dorf oder Potemkin mit stolzen 16 Siegen, der Fährhof ist im Reitsport ein fester Begriff. Doch was macht diesen nachhaltigen Erfolg mög-lich?

Die Antwort ist einfach: Menschen. Menschen, die mit Leidenschaft, Erfahrung und Hingabe jeden Tag das Beste geben. In diesem Jahr werden drei die-ser ganz besonderen Persönlichkeiten geehrt.

**Zehn Jahre Verlässlichkeit
und Einsatzfreude**

Seit einem Jahrzehnt ist Bogdan Mar-ciniak fester Bestandteil des Fährhof-Teams. In der Zucht und Vermarktung ist er nicht nur eine verlässliche Größe, sondern auch ein echter Allrounder. Ob Traktor oder Spezialgerät – er fährt alles, was Räder hat, und ist stets da, wo Hilfe im Außenbereich gebraucht wird. Besonders beeindruckend ist sein persönlicher Einsatz: Der lange Verzicht auf seine Familie in der alten Heimat Polen verdient größten Respekt. Ein Kollege, wie man ihn sich nur wünschen kann – beliebt, loyal und mit dem Herzen bei der Sache.

25 Jahre Kompetenz und Herzlichkeit
Bürokratieabbau? Ein schöner Gedan-ke – aber ein Betrieb ohne engagierte Bürokräfte wie Frau Meyer? Undenk-

bar! Seit 25 Jahren sorgt sie mit Hu-mor, Freundlichkeit und absoluter Pro-fessionalität dafür, dass im Büro des Fährhofes alles rundläuft. Ob Verträge, internationale Kommunikation oder ein beruhigendes Wort am Telefon – Annedore Meyer ist unverzichtbar. Ihre Sprachgewandtheit im internationalen Geschäft ist ebenso beeindruckend wie ihre Geduld und Übersicht im tek-nischen Alltag.

25 Jahre Fürsorge und Kompetenz

Nicht jeder Lebensweg ist geradlinig und manchmal führt ein Umweg direkt zum Ziel. Eva Schmitz, ursprünglich als Tischlerin ausgebildet, fand ihre wahre Berufung bei den Pferden. Seit einem Vierteljahrhundert ist sie mit Herzblut für die Fohlen des Fährhofes da und begleitet die Geburten mit einer be-sonderen Fürsorge, die ihresgleichen sucht. Zusammen mit Frau Degenhardt

ist sie heute unersetzlich im Stall. Wer Frau Schmitz eine Aufgabe überträgt, weiß: Es läuft einfach – zuverlässig, ru-hig, mit Erfahrung und Hingabe.

„Langjährige Mitarbeitende sind das Fundament, auf dem nachhaltiger Unternehmenserfolg wächst“, lobt Christian Intemann, Rotenburger Kreis-landwirt und Vorsitzender des Land-volk-Kreisverbandes Rotenburg-Ver-den.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Niedersächsisches Landvolk
Kreisverband Rotenburg-Verden e. V.

Geschäftsführer:
Carsten Hoops (V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Silke Aswald

Anschrift:
Zum Flugplatz 5, 27356 Rotenburg
Tel.: 04261 6303-0, Fax: 04261 6303-111
E-Mail:

info@landvolk-row-ver.de
Verlag, Satz und Layout:
Verlag LV Medien GmbH
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke

Druck:
Schweiger & Pick Verlag
Pflingsten GmbH & Co. KG, Celle
Erscheinung:
quartalsweise

Für Mitglieder des Landvolks Rotenburg-Verden kostenlos. Mit Namen gekenn-zeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbeding-t der Redaktion, die sich Sinn wah-rende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Ge-währ übernommen. Die Leseranschriften sind computergespeichert. Im Falle hö-herer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.



Stolz zeigt Tristan Barning seine Urkunde und auch wir sagen noch einmal herzlichen Glückwunsch zu dieser herausragenden Leistung.

Herzlichen Glückwunsch Tristan Barning jetzt Steuerfachangestellter

Für die schriftliche Prüfung bereitete sich Tristan Barning gezielt vor. Er arbeitete sich durch alte Abschlussprüfungen der Vorjahre und besprach inhaltliche Verständnisfragen mit Kollegen.

Während der drei schriftlichen Prüfungen in Steuerlehre, Rechnungswesen und AWL zeigte sich, dass sich seine Vorbereitung gelohnt hatte. Die Aufgabenstellungen in Rechnungswesen und AWL waren gut zu bewältigen. Lediglich die Prüfung in Steuerlehre war schwerer als erwartet. Die Zeit, alle Aufgaben zu bearbeiten, war knapp bemessen.

Nachdem er zwei Wochen gespannt auf die Ergebnisse gewartet hatte, erhielt er die Mitteilung, dass er die schrift-

lichen Prüfungen bestanden hatte. Ab diesem Zeitpunkt war er zuversichtlich im Hinblick auf die mündliche Prüfung.

Besonders zwei simulierte Prüfungen mit Kollegen waren für ihn hilfreich, bei denen konkrete Fälle gemeinsam durchgearbeitet wurden. Dadurch fühlte er sich bestens vorbereitet.

Die mündliche Prüfung selbst begann mit anfänglicher Nervosität, die jedoch schnell verflog, als er einen Fall zog, der thematisch gut zu ihm passte. Er konnte die vorgegebene Zeit vollständig nutzen, ohne dass weitere Nachfragen zum Fall notwendig waren. Stattdessen wurden andere Aspekte abgefragt, die er ebenfalls souverän beantworten konnte.

Fachwissen trifft Praxis

Katharina von Loh schließt Fortbildung ab

Mit einem erfolgreichen Abschluss der Fortbildung zur Fachassistentin Land- und Forstwirtschaft hat Katharina von Loh einen wichtigen Meilenstein in ihrer beruflichen Laufbahn erreicht. Die Qualifikation richtet sich an Steuerfachangestellte mit Erfahrung in der landwirtschaftlichen Beratung, vertieft insbesondere das spezielle Steuerrecht rund um die Land- und Forstwirtschaft und verbindet steuerliche Theorie mit praktischer Landwirtschaft.

Der Unterricht fand im Wochenblocksystem in Barenburg bei Lüneburg statt. Auf dem Lehrplan standen zentrale steuerliche Themen wie die Gewinnermittlung nach §13a EStG, Umsatzbesteuerung, Investitionsförderungen, das BMEL-Testbetriebsnetz, Betriebsaufgabe, Verpachtung sowie die steuerlichen Herausforderungen bei der Hofübergabe. Auch spezielle Betriebsformen wie der Weinbau wurden intensiv behandelt.

Ein besonderes Merkmal der Fortbildung: Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis. So wurde in der abschließenden mündlichen Prüfung – in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer – nicht nur steuerliches Wissen geprüft. Auch das praktische Verständnis landwirtschaftlicher Abläufe wurde gefordert: Beispielsweise das Erkennen von Saaten und Getreidearten oder das Beurteilen typischer Betriebsabläufe. „Gerade die Kombination aus fachlichem Tiefgang und praxisnahen Inhalten hat mich sehr angesprochen“, sagt Katharina von Loh.

Die feierliche Zeugnisübergabe fand am 13. Juni 2025 in Garten der Steuerberaterkammer Niedersachsen in Hannover statt – gemeinsam mit den neuen Steuerberaterinnen und Steuerberatern sowie Fachwirten und Fachwirtinnen aus ganz Niedersachsen.



„Mais ohne Herbizide“ FINKA-Veranstaltung liefert wertvolle Impulse

Bei einer spannenden FINKA-Veranstaltung auf dem Betrieb von Heinrich Müller in Dörverden stand der Verzicht auf Insektizide und Herbizide im Maisanbau im Mittelpunkt. Leen Vellenga vom Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen eröffnete die Veranstaltung mit der Vorstellung bisheriger Projektergebnisse und zeigt Chancen für die Verbindung von ökologischen und konventionellen Anbauweisen auf.

Anschließend folgt der Vortrag von Dr. David Ott vom Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels, wobei er deutlich macht: „Der Austausch mit Praktikern ist uns bei unserer Arbeit sehr wichtig“. Dr. Ott präsentiert grundsätzliche Ergebnisse zu Insektenvorkommen in Deutschland und geht im Verlauf des Vortrags auch auf die Auswertungen der Insektenfallen auf den Versuchsfeldern des FINKA-Projekts ein. Den Teilnehmenden erklärt er das komplexe Verfahren der Auswertung: „DNA-Metabarcoding ist eine molekularbiologische Methode, die es ermöglicht, die Artenvielfalt in komplexen Mischproben zu untersuchen. Dabei wird die DNA aus der gesamten Probe extrahiert, vervielfältigt und anhand spezifischer DNA-Abschnitte, den Barcodes, sequenziert und analysiert. Im Gegensatz zum traditionellen DNA-Barcoding, bei dem einzelne Individuen untersucht werden, ermöglicht Metabarcoding die gleichzeitige Identifizierung vieler Arten in einer Probe“. Auf Grund des aufwendigen Verfahrens könne bislang lediglich eine Aussage zur Biomasse aus den Jahren 2021 bis 2023 getroffen werden. Hier zeige sich ein signifikanter Trend, dass auf der FINKA-Fläche mehr Biomasse zu finden sei, als auf der konventionellen Vergleichsfläche. Die meiste Insektenbiomasse konnte auf der ökologischen Vergleichsfläche gefunden werden.

Jan Wittenberg von der Firma Treffler schließt mit einem Vortrag zur Kulturführung im Mais an. „Resistenzen, Wasserschutz und Nachhaltigkeit machen die mechanische Unkrautregulierung auch für konventionelle Betriebe zunehmend attraktiv“, betont Jan Wittenberg von der Firma Treffler überzeugt. Doch wie gelingt die erfolgreiche Beikrautregulierung ohne Pflug?

Aus seiner 25-jährigen Erfahrung im pfluglosen Ackerbau weiß Wittenberg: Entscheidend sind eine durchdachte, abwechslungsreiche Fruchtfolge und eine standortgerechte Bodenbearbeitung. Dabei erfordert insbesondere die richtige Bearbeitungstiefe und die Geschwindigkeit des Geräteeinsatzes ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl, ebenso wie die Wahl des optimalen Zeitpunkts. Auch die Anzahl der Überfahrten sollte sorgfältig geplant werden, um den Boden zu schonen und den Unkrautdruck effektiv zu reduzieren.

In seinem Vortrag erläutert Wittenberg die technischen Hintergründe des Striegels, der im Anschluss im Rahmen einer Maschinenvorführung auf der FINKA-Fläche praxisnah präsentiert wird. Dabei räumt er mit weitverbreiteten Mythen auf: „Viele Landwirte glauben, dass der Striegel am besten auf staubtrockenem Boden eingesetzt wird. Tatsächlich wäre der ideale Zeitpunkt auf diesem Standort jedoch kurz nach einem leichten Schauer.“

Zum Abschluss berichtet Heinrich Müller aus seiner eigenen Erfahrung mit dem herbizidfreien Maisanbau. Sein Praxisbericht sorgte für lebhaftes Diskussions- und ermutigte viele Teilnehmer, nachhaltige Anbaukonzepte selbst auszuprobieren.

Das FINKA-Projekt setzt damit wichtige Impulse für die Zukunft der Landwirt-

schaft, indem es den Schulterschluss von Wissenschaft und Praxis fördert und Wege zu einer umweltfreundlichen Ackerbewirtschaftung aufzeigt.

Zurück auf seinem Betrieb zieht Landwirt Heinrich Müller eine persönliche Bilanz der letzten fünf Jahre im FINKA-Projekt. Für ihn war die Teilnahme eine wertvolle und lohnende Erfahrung, allerdings nur mit der notwendigen finanziellen Unterstützung realisierbar.

„In den ersten beiden Jahren hatten wir auf der FINKA-Versuchsfläche noch gute Erträge“, berichtet Müller. „Doch danach folgten zwei Jahre mit deutlich schlechteren Ernten. Ohne die begleitenden Fördermittel wäre die Umsetzung in dieser Form kaum möglich gewesen.“

Trotz der Herausforderungen sieht Müller die Teilnahme als großen Gewinn, vor allem, was das Wissen über Bodenbearbeitung betrifft: „Als konventionell wirtschaftender Betrieb konnten wir viele neue Erkenntnisse gewinnen. Wir haben gelernt, wie wichtig es ist, frühzeitig in den Boden zu schauen, ihn genau zu analysieren und unsere mechanischen Bearbeitungsmethoden entsprechend anzupassen.“

Eine besondere Bereicherung sieht Müller zudem in dem Netzwerk, dass sich aus dem FINKA-Projekt ergeben hat und den teilnehmenden Betrieben einen wertvollen Austausch von Erfahrungen und Kompetenzen über die Landkreisgrenzen hinaus ermöglicht hat. Mit Blick in die Zukunft zeigt sich Müller überzeugt: „Ich bin mir sicher, dass der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in den kommenden Jahren weiter eingeschränkt wird. Betriebe werden zunehmend auf einen hybriden Pflanzenschutz setzen müssen. Genau hier können wir von den Erfahrungen und Kontakten der letzten Jahre profitieren.“



Unsere Bodenständigkeit hat einen guten Grund: Wir denken Zunkunft flächendeckend.



Die Niedersächsische Landgesellschaft als kompetenter Partner
Die NLG ist die Entwicklungsgesellschaft für Niedersachsen mit Schwerpunkt im ländlichen Raum. Wir sichern Fläche für die Landwirtschaft und realisieren hochmoderne Betriebsgebäude. Unser Anspruch: Das Land entwickeln und dabei möglichst viele Interessen und Ansprüche berücksichtigen. Das verstehen wir unter:
Gemeinsam Lebensräume gestalten.

www.nlg.de



Die Experten in der aktuellen Podcast-Folge unterstreichen unisono, dass die Klimabilanzierung kein Selbstzweck sei, sondern ein Werkzeug, um nachhaltiger und effizienter zu wirtschaften.

Landwirte engagieren sich für den Klimaschutz

Im Landvolk-Podcast steht Klima im Mittelpunkt

Das Bewusstsein für den Klimaschutz zu stärken und landwirtschaftliche Betriebe bei der Umsetzung von Maßnahmen zu unterstützen, ist eine der Aufgaben der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. In der aktuellen Podcast-Folge zur Klimaschutzstrategie des Landvolks Niedersachsens widmen sich Moderatorin Wibke Langehenke, Dr. Nataly Jürges, Landvolk-Referentin für Umweltrecht und -politik, und Wiebke Schumacher, Fachreferentin für Klimaschutz und Klimaanpassung der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, daher intensiv dem Thema Klimabilanzierung.

„Die Klimabilanzierung ist ein Werkzeug, das erfasst und bewertet, wo in einem Produktionsprozess Treibhausgase wie Kohlendioxid, Methan und Lachgas entstehen“, erläutert Schumacher. Ziel ist es, den CO₂-Fußabdruck eines Produkts – beispielsweise je Kilogramm Milch oder Fleisch – greifbarer zu machen. „Diese transparente Darstellung ermöglicht es den Betrieben, passgenaue Maßnahmen zur Emissionsminderung zu entwickeln und umzusetzen“, sagt sie.

Der Ablauf einer Klimabilanzierung sei vergleichsweise unkompliziert: „Landwirte können sich an die Landwirtschaftskammer wenden, die dann gemeinsam mit einem Berater die erforderlichen Betriebsdaten erfasst“, bietet Schumacher an. Diese Daten werden in ein spezielles CO₂-Bilanzierungstool eingegeben, das die Emissionen berechnet und visualisiert. „Das Ergebnis zeigt, wo die größten Emissionsquellen liegen und welche Maßnahmen am effektivsten sind, um den CO₂-Fußabdruck zu verringern“, verdeutlicht Schumacher. Die Beratungskosten werden über die einzelbetriebliche Beratungsförderung durch

das Land Niedersachsen zu bis zu 80 Prozent übernommen.

Die Vorteile einer Klimabilanzierung gehen jedoch über die reine Emissionsminderung hinaus. „Sie hilft Betrieben, die Produktion effizienter zu gestalten, gegebenenfalls Kosteneinsparpotenziale zu erkennen und ihre Klimaschutzleistung gegenüber Marktpartnern, Banken und Verbrauchern transparent zu dokumentieren“, sagt Schumacher. Jürges verweist jedoch auch auf Herausforderungen. „Es gibt Zielkonflikte, etwa zwischen Klimaschutz, Tierwohl und Naturschutz“, gibt sie zu Bedenken und fordert eine realistische Bewertung der Maßnahmen im Zusammenhang der jeweiligen Betriebsbedingungen.

„Eine zentrale Forderung der Klimaschutzstrategie des Landvolks Niedersachsen ist, dass die Klimateffizienz auf die Flächeneinheit anstatt auf die Flächeneinheit berechnet wird“, betont Jürges. Zudem hänge der Vergleich zwischen Haferdrink mit Kuhmilch. „Das sind Lebensmittel mit ganz unterschiedlichen Nährstoffgehalten. Wir sprechen uns deshalb dafür aus, dass nur Lebensmittel miteinander verglichen werden sollten, die von ihren Nährstoffgehalten vergleichbar sind“, sagt Jürges.

Abschließend unterstreichen die Experten jedoch unisono, dass die Klimabilanzierung kein Selbstzweck sei, sondern ein Werkzeug, um nachhaltiger und effizienter zu wirtschaften. Dabei sei es wichtig, die Betriebe bei der Umsetzung zu unterstützen und die Maßnahmen individuell auf die jeweiligen Betriebsbedingungen abzustimmen, um sowohl Klimaschutz als auch Wirtschaftlichkeit nachhaltig zu fördern. Zu hören ist der Podcast ab sofort bei spotify.

Stoffstrombilanz wird aufgehoben: Tausende Betriebe entlastet

Landvolk Niedersachsen fordert weitere Nachbesserungen

Mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 7. Juli 2025 ist die Stoffstrombilanzverordnung offiziell aufgehoben worden. Damit erfüllt Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir eine langjährige Forderung zahlreicher landwirtschaftlicher Betriebe und Verbände. Die Verordnung, die seit 2018 für viele Tierhaltungsbetriebe sowie Biogasanlagen galt und 2023 auch auf die meisten Ackerbaubetriebe ausgeweitet wurde, ist nun Geschichte.

Allein in Niedersachsen profitieren mehrere zehntausend Betriebe von der Entscheidung, die eine erhebliche bürokratische Entlastung mit sich bringt. Die umfangreichen Aufzeichnungs- und Bilanzierungspflichten entfallen vollständig. Landvolkpräsident Dr. Holger Hennies begrüßt die Entscheidung: „Endlich hat sich die Vernunft durchgesetzt. Die Stoffstrombilanz war für viele Betriebe ein Bürokratiemonster ohne echten Mehrwert. Dass sie nun wegfällt, ist ein wichtiges Signal für eine praxistauglichere Agrarpolitik.“

Eine europarechtliche Verpflichtung zur Einführung einer Stoffstrom- oder Hofbilanz bestand zu keinem Zeitpunkt. Mit dem Wegfall der Verordnung entfällt ab dem 8. Juli 2025 auch die Möglichkeit für die Düngehörden, Versäumnisse bei der Bilanzierung oder

Aufbewahrungspflichten zu sanktionieren.

Trotz der Aufhebung bleibt das Thema Nährstoffmanagement politisch relevant: Die Bundesregierung hat der EU-Kommission ein Wirkungsmonitoring der Düngeverordnung zugesagt. Zudem sind Änderungen im Düngegesetz notwendig, um die europäisch harmonisierte Zulassung von Düngemitteln sachgerecht umzusetzen. Das Bundeslandwirtschaftsministerium wird hierzu im Laufe des Jahres 2025 einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen.

Das Landvolk Niedersachsen fordert darüber hinaus weiterhin Nachbesserungen bei der Düngeverordnung – insbesondere eine praxismgerechte Ausnahmeregelung für landwirtschaftliche Betriebe in den sogenannten „roten Gebieten“.



Wichtige Hinweise zum Schutz vor Wolfsrissen

Herdenschutzmaßnahmen umsetzen

Die Wolfsrisse in unserer Region nehmen zu. Diese Entwicklung stellt für die Landwirtinnen und Landwirte mit Weidehaltung eine ernsthafte Bedrohung dar, weshalb wir mit diesem Rundschreiben noch einmal auf die Wichtigkeit des Grundschutzes hinweisen möchten. Der Grundschutz bildet die Basis, um die Weidetiere vor Angriffen durch Wölfe zu schützen. Durch sorgfältige und regelmäßige Umsetzung der Schutzmaßnahmen können Risse minimiert werden.

Was bedeutet Grundschutz konkret?

- Einsatz von wolfsabweisenden Zäunen (elektrisch oder vergleichbar effektiv)
- Verwendung von Herdenschutzhunden, wo möglich
- Regelmäßige Kontrolle der Weide-

flächen, vor allem in den Abend- und Nachtstunden

- Schnelles Melden von Wolfsbeobachtungen und Angriffen an die zuständigen Behörden

Wir bitten Euch, diese Maßnahmen gewissenhaft einzuhalten und regelmäßig zu überprüfen. Nur durch gemeinsames und konsequentes Handeln können wir unsere Tiere bestmöglich schützen und die Schäden auf ein Minimum reduzieren.

Zusätzliche wichtige Hinweise:

- Jeder Verdacht auf Verletzungen oder Tötungen durch den Wolf sollte unter der Hotline der Förster der Landwirtschaftskammer gemeldet werden, damit dieser Vorfall amtlich wird und in die Statistik sowie Berechnung bei amtlich bestätigten Übergriffen auf Rinder und/oder Pferde einfließt. Die Hotline ist 24/7 geschaltet und lautet: 0511 36651500.
- Schaf- und Ziegenhalter mit max. zehn Tieren können eine Materialförderung von bis zu 100 Prozent erhalten. Es gibt drei Ausnahmen, mehr dazu unter www.lwk-niedersachsen.de/lwk/news/42501_Neue_Foerderperiode_im_

Herdenschutz_-weiterhin_finanzielle_Unterstuetzung_fuer_niedersaechsische_Weidetierhalter

- Für Schaf- und Ziegenhalter mit über zehn Tieren tritt die „Richtlinie SchaNa“ in Kraft. Ab 2026 ist entweder der Erstantrag zu stellen oder für diejenigen, die 2025 eingestiegen sind, der Auszahlungsantrag. Informationen hier: www.agrarfoerderung-niedersachsen.de/agrarfoerderung/news/42553_Schaf-_und_Ziegenweidehaltung_fuer_Naturschutzzwecke_in_Niedersachsen_Richtlinie_SchaNa
- Für die Förderung für Pferde- und Rinderhalter ist die Gebietskulisse wichtig, die unter dem folgenden Link im Download-Bereich zu finden ist: www.agrarfoerderung-niedersachsen.de/agrarfoerderung/news/35050_Pr%C3%A4ventionsantr%C3%A4ge_zum_Herdenschutz_vor_Wolfsangriffen_im_Rahmen_der_Richtlinie_Wolf

Bei Fragen oder Beratungsbedarf steht Euch gerne Elke Steinbach, zuständig für die Koordination Herdenschutz bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, zur Verfügung. Telefon: 0441 801639, E-Mail: elke.steinbach@lwk-niedersachsen.de.

Ihr Partner in der genossenschaftlichen Viehvermarktung

27330 Asendorf
Heidkämpe 2
Tel. 04253 9325-0
Fax 04253 9325-35

27259 Varrel
Mühlenstraße 6
Tel. 04274 9311-0
Fax 04274 9311-33

29664 Walsrode
Große Schneede 1
Tel. 05161 98303-0
Fax 05161 98303-10

www.vvg-awh.deservice@vvg-awh.de

3,74 Prozent mehr Rente

Anstieg bei Alterskasse und BG

Die Renten der Landwirtschaftlichen Alterskasse und Berufsgenossenschaft steigen bundesweit zum 1. Juli im Zuge der diesjährigen Rentenanpassung um 3,74 Prozent.

Der allgemeine Rentenwert in der Alterssicherung der Landwirte (AdL) sowie der Anpassungsfaktor für die vom Jahresarbeitsverdienst abhängigen Renten der Unfallversicherung verändern sich

entsprechend dem Vornhundertstanz, um den sich die Renten der Deutschen Rentenversicherung erhöhen.

Der allgemeine Rentenwert steigt von 18,15 auf 18,83 Euro. Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau informiert alle Rentenbezieher schriftlich über die jeweilige Höhe ihrer Rentenanpassung. Der Versand erfolgt bis Ende Juni 2025.



Das Landvolk Niedersachsen steht zu seiner Verantwortung. „Wir nutzen Wasser anders als andere Grundwasserentnehmer in regionalen Kreisläufen. Damit sichern wir die Erzeugung qualitativ hochwertiger Lebensmittel auch unter den Bedingungen des Klimawandels“, so Dr. Holger Hennies, Präsident Landvolk Niedersachsen

„Wasser schützen, Landwirtschaft stärken“

Landvolk fordert BUND zum Miteinander auf statt Konfrontation

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat mit seinem jüngsten Appell zur Wasserschutzpolitik erneut die Landwirtschaft als Hauptverursacher der Wasserproblematik in Deutschland ausgemacht. „Als Landvolk Niedersachsen nehmen wir diese Kritik mit Sorge zur Kenntnis – nicht, weil uns der Wasserschutz egal wäre, sondern weil die Debatte zunehmend einseitig geführt wird“, zeigt sich Landvolkpräsident Holger Hennies irritiert über das alarmistische Vorgehen. „Wasser ist die Grundlage für landwirtschaftliches Handeln – sauberes Wasser für Pflanze, Tier und Mensch ist unser ureigenes Interesse. Niemand leidet stärker unter den Folgen von Dürren, Trockenperioden und steigender Wasserknappheit als die landwirtschaftlichen Betriebe selbst. Zudem bildet sich deutlich mehr Grundwasser unter landwirtschaftlicher Nutzfläche als unter den anderen Nutzungen. Doch statt den Dialog mit der Landwirtschaft zu suchen, richtet sich der BUND erneut mit pauschalen Schuldzuweisungen an einen ganzen Berufsstand“, erklärt der Landvolkpräsident gegenüber dem Landvolk-Pressedienst.

Richtig ist: In der Vergangenheit wurden in bestimmten Regionen zu viele Nährstoffe ausgebracht, was durch strengere Düngeverordnung begleitet wurde. „Alle Landwirte sind gesetzlich verpflichtet, Nährstoffdüngebilanzen zu führen und die Düngung in den „Roten Gebieten“ pauschal zu reduzieren. Das geht inzwischen so weit, dass die Pflanzen chronisch unterversorgt werden. Zudem investieren zahlreiche

Betriebe in präzise Ausbringungstechniken, Zwischenfruchtanbau, Humusaufbau und effizientere Bewässerung. Wasserschutz findet statt – jeden Tag“, zeigt Hennies das innovative Verhalten der Landwirtschaft auf.

Zudem gibt es in den niedersächsischen Beregnungsregionen bereits zahlreiche innovative, gemeinsam mit allen Nutzern erarbeitete Wasserkonzepte, die gezielte, sparsame und digital gesteuerte Bewässerungssysteme einsetzen und die Grundwasserneubildung erhöhen. „Diese Konzepte verbinden Ressourcenschonung mit Ertragssicherheit – und sind ein Beleg dafür, dass Landwirte bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und in die Zukunft zu investieren“, führt der Landvolkpräsident aus.

Doch das ignoriert der BUND genauso wie die deutliche Verbesserung bei den Nährstoffüberschüssen in den vergangenen zehn Jahren, die das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) im Nährstoffbericht des Landes Niedersachsen gerade erst festgestellt hat. Die Forderung nach einem noch schärferen nationalen Düngerecht kennt die bereits bestehenden umfangreichen Regularien und Kontrollmechanismen, die Landwirte ohnehin stark belasten. Die Aufhebung der Stoffstrombilanzverordnung, die das Kabinett vergangene Woche beschlossen hat, sei kein „Freibrief zum Düngen“, sondern schaffe eine überflüssige Doppelbürokratie ab – so wie es auch die Zukunftskommission Landwirtschaft im letzten Herbst gefordert hat.

Auch die Ablehnung technologischer Lösungen wie die Entwicklung effizienter Sorten oder Resistenzzüchtung

mittels neuer genomischer Techniken durch den BUND wirkt rückwärtsgerichtet. „Da sind unsere Landwirtinnen und Landwirte schon viel weiter. Wer wirklich eine resiliente Landwirtschaft will, sollte Innovationen fördern, statt ideologisch auszubremsen“, zeigt Hennies seinen Unmut zu den ideologisch stigmatisierten Behauptungen des BUND. Zudem fehlen der BUND-Darstellung konkrete Finanzierungsvorschläge – Wasserschutzmaßnahmen, neue Anbausysteme, präzisere Bewässerung und ein besseres Management der Oberflächengewässer.

Das Landvolk Niedersachsen hingegen steht zu seiner Verantwortung. „Wir nutzen Wasser anders als andere Grundwasserentnehmer in regionalen Kreisläufen. Damit sichern wir die Erzeugung qualitativ hochwertiger Lebensmittel auch unter den Bedingungen des Klimawandels. Deshalb ist der Alarmismus des BUND völlig fehl am Platze. Zumal der sogenannte „Grundwasserstress“ nach Lesart des BUND – anders als in der medialen Berichterstattung vielfach falsch dargestellt – schon bei nur 20-prozentiger Nutzung der Grundwasserneubildung deklariert wird.

„Wir wollen Partner im Wasserschutz sein – nicht Sündenbock. Aber das geht nur im Dialog, mit Augenmaß und unter Anerkennung der Leistungen der Betriebe. Eine resiliente Landwirtschaft braucht Unterstützung, Planungssicherheit und Respekt – nicht pauschale Kritik von Funktionären fernab der Felder“, streckt Hennies die Hand zum Miteinander auf Augenhöhe bei diesem Thema aus.

„Mehr Einsatz für Niedersachsens Weidetierhalter“

Ausweitung des Herdenschutzes nötig



Jörn Ehlers, Landvolk-Vizepräsident und Sprecher des Aktionsbündnis Aktives Wolfsmanagement, fordert von Umweltminister Meyer beim Thema Wolf mehr Einsatz für Niedersachsens Weidetierhalter.

Während auf EU- und Bundesebene beim Thema Wolf Bewegung zu erkennen ist, herrscht in Niedersachsen nach Ansicht des Landvolks weiterhin Stillstand. „Christian Meyer duckt sich als zuständiger Umweltminister einmal mehr weg“, kritisiert Jörn Ehlers, Vizepräsident des Landvolks Niedersachsen und Sprecher des Aktionsbündnisses Aktives Wolfsmanagement (AAW). Trotz neuer Handlungsspielräume durch die EU stuft Ehlers den Einsatz des niedersächsischen Umweltministers als unzureichend ein. Dabei könne Meyer eine ganze Menge vorantreiben, wenn er wollte – ist sich das Aktionsbündnis einig.

„Wir erwarten, dass der Umweltminister Verantwortung übernimmt und sich aktiv für den günstigen Erhaltungszustand des Wolfs stark macht – statt auf Entscheidungen aus Berlin oder Brüssel zu warten“, sagt Ehlers gegenüber dem Landvolk-Pressedienst. Mit der Absenkung des Schutzstatus des Wolfs auf EU-Ebene von „streng geschützt“ auf „geschützt“ sei der Weg für ein flexibleres Wolfsmanagement geebnet. Doch während andere Bundesländer nur wenige Probleme mit dem Wolf hätten, stünden Niedersachsens Weidetierhalter enorm unter Druck.

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: 56 Wolfsrudel, vier Paare und drei Einzelwölfe sind aktuell in Niedersachsen nachgewiesen. Selbst Meyer sehe

den Wolf als nicht mehr vom Aussterben bedroht, damit den günstigen Erhaltungszustand als erreicht und den Erhalt von mindestens 44 Rudeln in Niedersachsen für angemessen. Für das AAW ist dies mehr als erreicht. Dass der günstige Erhaltungszustand in anderen Bundesländern noch nicht der Fall ist, dürfe nicht zu Lasten der heimischen Tierhalter gehen. „Meyer muss sich jetzt für unsere Region einsetzen – mit konkreten Maßnahmen wie der Ausweitung des Herdenschutzes auf Rinder und Pferde in allen Gebietskulissen“, betont Ehlers. Das habe der Umweltminister schließlich selbst im vergangenen Herbst vorgeschlagen, da sonst die dafür bereitstehenden Mittel nicht abfließen. Andernfalls drohe das Ende der Weidetierhaltung in weiten Teilen Niedersachsens.

Besonders in den Fokus rückt dabei die aktuelle Debatte um die Berichtspflicht gegenüber der EU-Kommission im Rahmen der FFH-Richtlinie. Hier müssen endlich aktuelle Daten – insbesondere der Rudeljahrgänge 2023 bis 2025 – nach Brüssel gemeldet und in den Bericht aufgenommen werden. „Jetzt ist die Zeit zu handeln“, sagt Ehlers abschließend. „Wer sich immer nur hinter anderen versteckt, handelt nicht im Sinne der Menschen und Tiere in Niedersachsen.“ Landvolk und AAW fordern vom Umweltminister daher einen klaren Kurs – im Sinne der Weidetierhalter und des ländlichen Raums.



„Berufskraftfahrer“

M/W/D

gesucht

FÜHRERSCHEINKLASSE CE

SACHKUNDE: TIERTRANSPORT

Kontakt

JAN – EIKE BÖCKMANN
0170 / 22 58 000

HINTER DER BAHN 8
27383 SCHEELSEL
INFO@VNVNORD.COM



DEIN HOFPROJEKT
planen | fördern | optimieren

Team Thamm

- Baubetreuung von A bis Z
- Immissionsgutachten
- Förderprogramme
- Energieeffizienz
- Sachverständigenwesen

T 04277 1212 | dein-hofprojekt.de

Thamm GmbH & Co. KG

Landvolk Versicherungsdienst Elbe-Weser GmbH



Ihr berufsständischer Versicherungsmakler
für alle Landvolkmitglieder in den Landkreisen Cuxhaven,
Stade, Osterholz, Rotenburg/Wümme und Verden

Albrecht-Thaer-Straße 6 · 27432 Bremervörde
Tel.: 04761-992300 · Fax: 04761-992323 · E-Mail: mail@lvvd.de
http://www.landvolk-versicherungsdienst.de



Niedersächsisches Landvolk

Kreisverband Rotenburg-Verden e.V.

EINLADUNG
ZUR

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

VOM LANDVOLK-
KREISVERBAND
ROTEBURG-VERDEN E. V.

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Begrüßung

2. Grußwort Peter Bohlmann

3. Ehrungen

4. Verschiedenes

5. Gastreferat von

Dr. Marco Mohrmann (CDU)

„Notwendige Weichenstellungen für eine
zukunftsfähige Agrarpolitik“

13. NOVEMBER AB
13:30 UHR

RÖHRS GASTHOF,
SOTTRUM

